**Tagungsbeitrag: Stu.T.S. Bayreuth Christian Torge**

**Ovidius Teucrus – Ein Beitrag zur historischen Sprachkontaktforschung**

Sprachkontaktforschung ist spätestens seit der Einwanderung der ersten Gastarbeiter ein angesagtes und nur in geringem Maße abebbendes Thema. Jenseits der Erforschung von Pidgin- und Kreolsprachen , von Fremdsprachdidaktik und Soziolinguistik führt die historische Sprachkontaktforschung ein Nieschendasein. Pionierarbeit leisteten Oswald Szemerényi und Helmut Rix in Bezug auf Sprachkontakte zwischen dem Lateinischen und dem Etruskischen Deren Forschungen gilt es durch die Einbeziehung einer Weiteren Sprachquellengattung – wenn auch nur in geringstem Umfange - zu erweitern. Bezüglich Wortbildung und Wortakzent scheint Rix jedoch eine Forschungslücke offen gelassen zu haben, welche sich bereits mit dem Erscheinen der Dissertation von Karl Zipfel im Jahre 1909 aufgetan hat. Zipfel postuliert die Entlehnung verbalen Materials aus im gesamten italischen Sprachraum und darüber hinaus bekannten auf Fluchtäfelchen geschriebenen Defixiones durch Ovid zum Zwecke des Verfassens seines Schmähgedichtes „Ibis“. (Zipfel 1909: 7) Die Auseinandersetzung mit dem rituellen und linguistischen Kontexte würde den Rahmen des Tagungsbeitrages sprengen und wurde zudem bereits von Armina Kropp im Rahmen ihrer Dissertation durchgeführt. (Kropp 2008) Der Tagungsbeitrag soll sich lediglich mit der Zurückverfolgung der in Ovids Ibis in Erscheinung tretenden Defixionsformeln über frühlateinische Vorbilder zu deren Lehnbeziehungen zu oskischen, umbrischen, südpikenischen und etruskischen Sprachquellen befassen. Die Entlehnungen dürften den Vorteil mit sich bringen, dass die Akzentverhältnisse (sowohl bezüglich des Wort- als auch bezüglich der Versakzents) zumindest partiell (im Rahmen meines Betrags zur Ge.S.u.S.- Jahrestagung des vergangenen Jahres) ermittelt wurden. Dies dürfte im zweiten Schritt dazu verhelfen, Aufschlüsse bezüglich der Akzentsituation der Gebersprachen zu gewinnen, auf diese Weise im dritten Schritt des Beitrags dazu verhelfen, einen weiteren Faktor in die Gleichung der Auswertung der trümmerhaften Zeugnisse der tyrrenischen Sprachfamilie einrechnen zu können.

Kropp, Armina (2008). Magische Sprachverwendung in vulgärlateinischen Fluchtafeln (defixiones). Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Rix, Helmut (1998). Rätisch und Etruskisch. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck.

Zipfel, Karl (1909). Quatenus Ovidius in Ibide Callimachum aliosque fontes imprimis defixiones secutus sit. Leipzig: